

## Mitreden! Deutschland diskutiert

Generation ohne Lobby: Geht die Politik an jungen Menschen vorbei?

Montag, 13. Juli 2026, 20:15 bis 22:00 Uhr

**Sie machen sich Sorgen ums Klima, den Krieg vor der Haustür und ihre Altersvorsorge. Und merken gleichzeitig: Ihre Meinung ist im politischen Berlin gar nicht gefragt. Wir haben Zwölftklässler in Bayern getroffen, die sich vor allem eins wünschen: dass Jüngere mitgedacht werden, wenn es um ihre Zukunft geht. Das war unser Thema bei der Young Edition von "Mitreden! Deutschland diskutiert".**

**Moderator Christian Orth begrüßte als Gäste:**

- **Lara Mücke und Oskar Emmert**  
Zwölftklässler am Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien in Oberbayern
- **Dr. Kilian Hampel**  
Sozialforscher an der Universität Konstanz
- **Jan-Peter Bartels**  
Korrespondent im ARD-Hauptstadtstudio, Berlin, Fachgebiet: Arbeit und Soziales

## Politisch interessiert, aber kaum gehört

Bei der Reform des Wehrdienstes haben die wichtigsten Debatten ohne die stattgefunden, die es am Ende betrifft: Schüler und junge Erwachsene, denen das Verteidigungsministerium den Dienst an der Waffe schmackhaft machen will. In der Debatte um die Altersvorsorge durften immerhin ein paar junge Parlamentarier in der Rentenkommission mitmischen. Aber das auch erst, nachdem junge Unions-Abgeordnete im Herbst mit dem Boykott der Rentenreform gedroht hatten. Zwölftklässler des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums im oberbayerischen Sankt Ottilien treibt das um. Aus ihrer Sicht fällt die Perspektive der jüngeren Generation gern mal hinten runter. Dabei haben sie durchaus eine Meinung zur Klimapolitik und Energiewende, zur Bildung, zu bezahlbarem Wohnraum oder eben zur Rente.

## Hat Schwarz-Rot die Jugend noch im Blick?

Kanzler Merz verspricht der jungen Generation eine gute Zukunft. Die fühlt sich hingegen vielfach nicht gehört. Aus Ihrer Sicht gehen die geplanten Reformen weitgehend in die falsche Richtung.

Ihre persönliche Analyse deckt sich mit dem, was der Sozialforscher Dr. Kilian Hampel von der Universität Konstanz in der Trendstudie "Jugend in Deutschland 2026" festgestellt hat. "Diese Themen sind realer denn je, dafür hat auch Social Media gesorgt, dass man täglich mit diesen Krisen konfrontiert wird", so der Wissenschaftler im Interview mit BR24. Ganz oben auf der Sorgenliste stünden die Kriege in Europa und im Nahen Osten, die drohende Kriegsangst im eigenen Land und wirtschaftliche Sorgen.

## Themen der Älteren haben für Wahlkämpfer Priorität

Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer machen mittlerweile einen Großteil der Bevölkerung und damit auch der Wählerschaft aus. Dadurch gewinnen die Interessen älterer Generationen politisch an Gewicht. Die größte Altersgruppe unter den Wählern bilden die über 70-Jährigen mit 23 Prozent, während die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen nur etwa 7 Prozent der Wähler ausmacht.

### **Alt gegen Jung: Die drängende Debatte um Generationengerechtigkeit**

Die Generation Z sieht sich von der Politik nicht repräsentiert. Es werde Politik auf Kosten der Jungen gemacht, so der Vorwurf. Was ist also zu tun?

### **Politische Teilhabe jüngerer Menschen: Was Zwölftklässler meinen**

Parteien wie die Linke und die AfD haben hohe Zustimmungswerte bei jüngeren Wählern, auch weil sie diese gezielt in den sozialen Medien ansprechen. Eine Schlussfolgerung der Zwölftklässler aus Sankt Ottilien ist daher, dass Medienkompetenz und politische Bildung an Schulen ausgebaut werden müsse, um den jungen Wählerinnen und Wählern zu helfen, informierte Wahlentscheidungen zu treffen. Das Wahlalter bei den Wahlen zu senken, könne eine weitere Stellschraube sein. Oder die Einführung eines Jugendparlaments, in das ältere Politiker eingeladen werden, um zu verstehen, was die Jüngeren bewegt.